



Borkenkäferkrieg im Böhmerwald

Pressemeldung Grafenauer Anzeiger vom 04.08.2011

Nationalpark lässt Bäume fallen - Schon 2000 Fichten gerodet - Aktivisten ketten sich an: Illegale Abholzung Von Ludmila Rakusan

Modrava. Kampfpärollen an den Hauswänden, derbe Anfeindungen in Flugblättern auf dem Gemeindeanschlagbrett: Gegen einige Dutzend Umweltschützer, die in diesen Tagen in der Kernzone des Nationalparks Šumava Holzfällerturps am geplanten Kahlschlag wegen Borkenkäferbefall hindern, rüstet nicht nur die tschechische Polizei auf. Einhellig hat sich auch die ganze Dorfbevölkerung der betroffenen Gemeinde Modrava auf die Seite der Nationalparkverwaltung geschlagen.

Diese fremden Eindringlinge hätten von der Borkenkäferplage doch keine Ahnung, so die Grundstimmung im Dorf: „Die wollen nur ein bisschen Aufregung erleben, um damit nach den Ferien in Cafés von Prag oder Brünn zu prahlen“, bringt es der Bürgermeister Antonin Schubert auf den Punkt.

Allerdings erinnern die jungen Leute, die sich seit zwei Wochen auf der tschechischen Seite des geschützten Bereichs Hochschachten an die Bäume anketten oder in den Baumwipfeln des Naturschutzgebiets Vogelbach hausen, keineswegs an Chaoten. Oft haben sie einen Hochschulabschluss in der Tasche und stehen am Anfang ihrer Karriere als Rechtsanwälte, Soziologen oder Wissenschaftler.

Katz-und-Maus-Spiel mit den Aktivisten

Von der aufgebrachtten Stimmung in Modrava konnte sich gestern auch der Chef der tschechischen Sozialdemokraten, Bohuslav Sobotka, überzeugen, als er einer Einladung der Umweltschutzorganisation Regenbogen mit dem Ziel folgte, den Dialog zwischen Ökoaktivisten und Nationalparkverwaltung zu fördern.

Unterwegs wurde er von etwa 100 protestierenden Einwohnern aufgehalten, die ihm lauthals mitteilten, dass eine Einmischung von Politikern in diese angeblich rein fachliche Auseinandersetzung höchst unerwünscht sei. Von den Umweltschützern erfuhr er wiederum, dass sie gerne zum Verhandlungstisch kommen, falls vorher die ihrer Meinung nach illegale Abholzung von insgesamt schon fast 2000 Fichten eingestellt werde.

Darauf jedoch will der umstrittene Nationalparkchef Jan Strasky keineswegs eingehen. Auch er sei zwar zu Verhandlungen bereit, allerdings dürfe er die vom tschechischen Umweltministerium beschlossenen Maßnahmen zur Borkenkäferbekämpfung nicht gefährden. Denn die angebliche Zeitspanne, bevor der Borkenkäfer ausschwärmt, betrage nur noch rund zehn Tage.

Unterstützung erfahren die tschechischen Umwelt-Aktivisten derweil von bayerischer Seite. Der Passauer Karl Haberzettl, Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft in Naturschutzfragen im Dreiländereck, hat ihnen vor einigen Tagen einen Solidaritätsbesuch abgestattet und sie mit einer großen bayerischen Brotzeit versorgt. „Unsere Freunde tun hier das Richtige“, betonte Haberzettl in seiner Ansprache, die auch vom tschechischen Fernsehen gefilmt wurde.

Inzwischen spielen die Holzfäller mit den Umweltschützern in den Wäldern um Modrava weiterhin Katz und Maus: Sobald sich die Ökoaktivisten irgendwo anketten, beginnen Holzfäller ihre Arbeit anderswo und lassen die Umweltschützer von der Polizei wegen unerlaubtem Eindringen zum Verhör abführen. Der Nationalpark Šumava wird somit täglich um etwa 300 Hochwaldbäume ärmer. Bis jetzt fielen schon rund 2000 Fichten der Axt zum Opfer. Trotz Blockade.

Der tschechische Außenminister Schwarzenberg verglich die Lage am Dienstag mit einem Pseudo-Religionskrieg und rief zu sofortigen Verhandlungen unter Teilnahme von Wissenschaftlern auf. Den Nationalparkdirektor Jan Strasky verglich der gelernte Förster Schwarzenberg mit einem Krankenhauschef, der lediglich ein einziges Heilverfahren zulässt und jeden, der dagegen protestiert, einfach hinauswirft. An die Adresse des tschechischen Umweltministeriums gerichtet meinte er wiederum ironisch, die Beamten dort spielen den toten Käfer. Offensichtlich in der irrigen Annahme, der Borkenkäfer werde es ihnen leicht tun. - rh

Bildunterschriften

Polizisten tragen Ökoaktivisten, die sich an den Bäumen angekettet hatten, davon. Im Nationalpark Šumava ist ein Borkenkäferkrieg entbrannt.

Die Nationalparkverwaltung lässt Bäume in der Schutzzone Vogelbach bei Modrava roden. (Fotos: Kojan)

Nationalparkchef Jan Strasky ist höchst umstritten.

[Zurück](#)



Polizisten tragen Ökoaktivisten, die sich an den Bäumen angekettet hatten, davon. Im Nationalpark Šumava ist ein Borkenkäferkrieg entbrannt.



Die Nationalparkverwaltung lässt Bäume in der Schutzzone Vogelbach bei Modrava roden. (Fotos: Kojan)



Nationalparkchef Jan Strasky ist höchst umstritten.